

Aarau: Die Neue Aargauer Bank hat mit Hans-Peter Lang den Aargauer des Jahres erkoren

Biberburg mit Charity-Preis bedacht

Im Rahmen einer grossen Gala-Veranstaltung in einem feudalen Zelt im Aarauer Schachen wurden der «Aargauer des Jahres» erkoren sowie drei Institutionen mit einem Charity-Preis bedacht, darunter auch die Hirschthaler Biberburg.

st. 1300 festlich gekleidete Gäste wurden im feudal und höchst komfortabel ausgestatteten Zelt im Aarauer Schachen durch die Moderatoren Sven Epiney und Jennifer Ann Gerber begrüsst. Rund 9000 Aargauer hatten mittels öffentlicher Abstimmung drei

Finalisten bestimmt. Das Fernsehpublikum konnte die Wahl nicht nur live auf Tele M1 mitverfolgen, sondern diesmal sogar mitwählen. Unter den illustren Gästen waren die Ständerätinnen Pascale Bruderer Wyss und Christine Egerszegi, die Frau Landammann Susanne Hochuli, die Regierungsräte Roland Brogli und Alex Hürzeler sowie die Sängerin Sina und der Sänger Adrian Stern auszumachen. Umrahmt wurde der Abend durch hochstehende Klänge des Orchesters Camerata Schweiz.

Biberburg erhielt 22'000 Franken

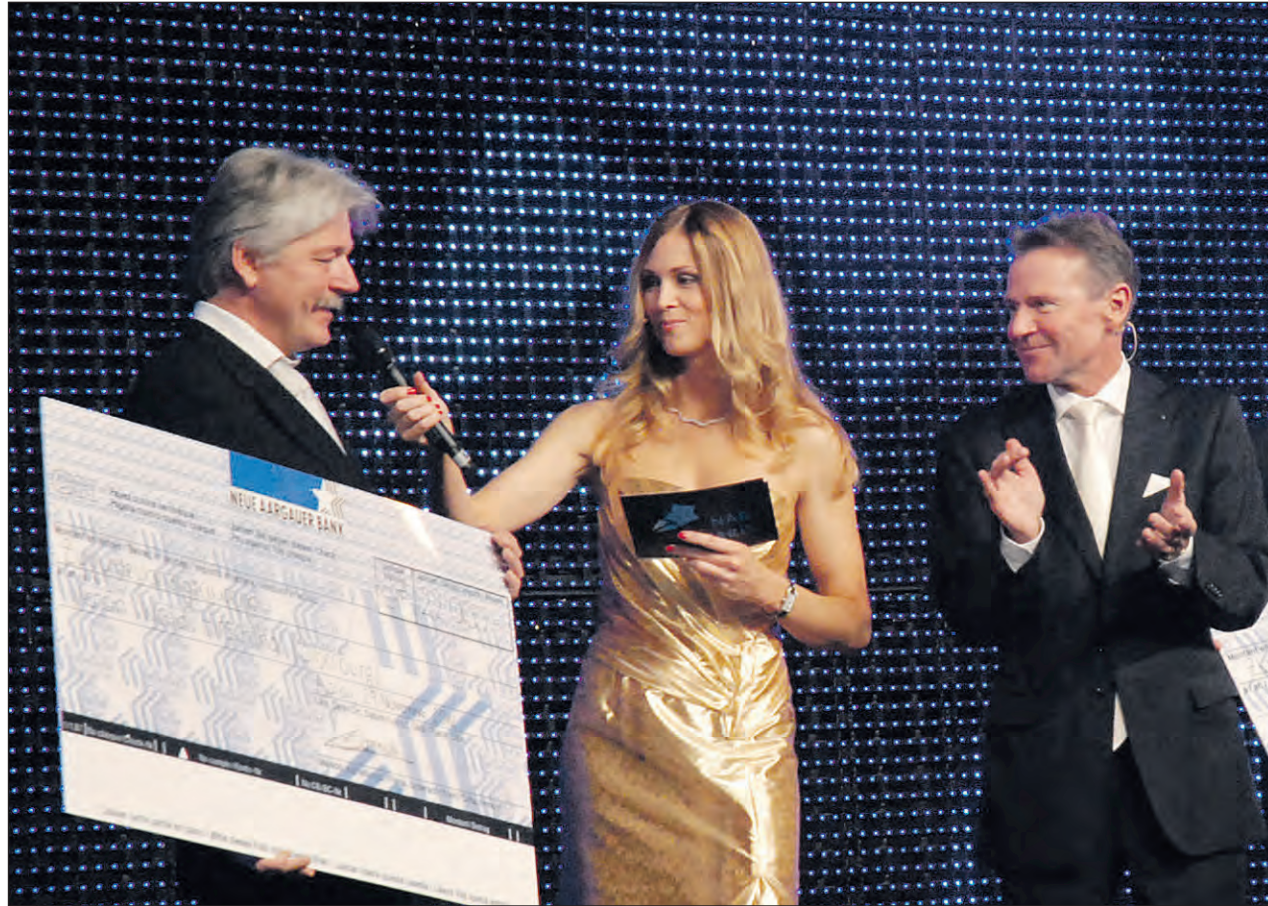
Nebst der Auszeichnung einer Einzelperson mit dem NAB-Award gingen

Unterstützungsbeiträge an drei Institutionen, darunter an die Biberburg Hirschthal, die mit kulturellen Anlässen und Forumdiskussionen die Bevölkerung für die Themen Umwelt, Energie, Gesundheit, Natur, Wald und Holz sensibilisieren möchte. Der Chef des Forstbetriebes Hirschthal-Holziken-Muhen, Förster Urs Gsell und «eigentlicher Vater» der Biberburg, nahm den Check über 22'000 Franken freudensstrahlend entgegen. Das Geld soll eingesetzt werden für weitere Aktivitäten, Vorträge und Ausstellungen zum Thema Natur.

Von Sponsoren kamen 5000 Franken zusammen, die Tombola anlässlich des Galaabends ergab über 41'000



Die drei Finalisten mit dem Gewinner in der Mitte: Valentin Bühlmann, Jennifer Ann Gerber, Christian Hohl, Hans-Peter Lang, Sven Epiney und Peter Bühlmann (v.l.)



Die Freude war gross: Der «Vater der Hirschthaler Biberburg», Urs Gsell (li.) nahm den Check über 22'000 Franken aus den Händen von Jennifer Ann Gerber und Peter Bühlmann entgegen. (Bilder: st.)

Lenzburg: Aufrichtefeier in der Justizvollzugsanstalt – Gesamtanierung kommt voran

Neues Produktionsgebäude entsteht

Ein Jahr nach dem Baustart feiert die Justizvollzugsanstalt (JVA) Lenzburg das Aufrichtefest des neuen Produktionsgebäudes. Im zweckmässigen Bau werden die Gewerbebetriebe der JVA untergebracht. Deren Auslagerung aus dem Hauptgebäude wurde nötig, damit der alte Fünfsternebau weiterhin für den geschlossenen Strafvollzug genutzt werden kann.

(Mitg.) Ein Jahr nach dem Start der Gesamtanierung der Justizvollzugsanstalt (JVA) Lenzburg wird die Aufrichtefeier des neuen Produktionsgebäudes gefeiert. Der Bau ist Teil der Gesamtanierung der JVA, für die der Grosse Rat Ende 2010 einen Kredit von rund 40,8 Millionen Franken gesprochen hat. Die eigentliche Sanierung des 148-jährigen Fünfsternebaus beginnt nach dem Bezug des Produktionsgebäudes im dritten Quartal 2013. Abgeschlossen sein wird die Gesamtanierung voraussichtlich Ende 2015.

Fünfsternebau erfüllt Anforderungen nicht mehr

Die Gesamtanierung der JVA Lenzburg wurde nötig, weil der alte Fünfsternebau die Mindestanforderungen nicht mehr erfüllt. Der Bund verlangt namentlich die Schaffung von zusätzlichen Wohnflächen als Kompensation, da die Zellen in der JVA Lenzburg mit einer Grösse von acht Quadratmetern deutlich unter der vom Bund geforderten Zellengrösse von zwölf Quadratmetern liegen. Mit der Auslagerung der heute im Hauptgebäude untergebrachten Gewerbe in das neue Produktionsgebäude können im Fünfsternebau die geforderten Er-



Sinnvolle und dringend nötige Erweiterung: Das neue Produktionsgebäude konnte aufgerichtet werden. (Bild: zVg.)

satzflächen bereitgestellt werden. Im neuen Kubus werden die Betriebe Malerei, Ablaugerei, Industriemontage und Korberei mit den jeweiligen Lagerräumen zusammengefasst sowie weitere Lagerkapazitäten für die restlichen Gewerbebetriebe geschaffen. Ausserdem wird im Produktionsgebäude auch eine Freizeitfläche realisiert, die ursprünglich im ehemaligen Zentralraum des Fünfsternebaus geplant war. Durch diese Massnahme wird rund eine Million Franken eingespart.

Nachhaltiger Zweckbau

Die Umsetzung des Produktionsgebäudes erfolgt durch den Totalunternehmer Implenia AG in Aarau. Der vom Aarauer Büro Frei Architekten entworfene Bau ist ein einfacher und funktionaler Gewerbebau mit einem Lager- und einem Werkstattteil. Die Fassaden werden mit einer sägerohen

Holzbretterschalung verkleidet. Für Anlieferungen und Abholungen kann der gassenartige Raum zwischen Peripherieschutz und Produktionsgebäude genutzt werden, so dass die Lagerräume direkt bedient werden können. Optimale Betriebsabläufe werden ausserdem durch einen unterirdischen Gang zum Fünfsternebau gewährleistet. Er stellt wird das neue Produktionsgebäude nach dem Minergiestandard. Die Beheizung erfolgt durch die zentrale Holzschnitzelheizung mit Erdgasunterstützung, welche für die ganze JVA konzipiert ist. Zur Nachhaltigkeit des Baus wird auch eine Photovoltaikanlage beitragen. Diese hat eine Leistung von circa 108'000 Kilowattstunden, was dem jährlichen Verbrauch von dreissig Haushalten entspricht. Die Kosten von rund 370'000 Franken werden sich im Laufe des Lebenszyklus von zwanzig Jahren amortisiert haben.

Franken, auf 66'000 Franken hat die NAB aufgestockt, damit es für jede ausgewählte Institution schliesslich 22'000 Franken gab.

Hans-Peter Lang gewann die Wahl haushoch

Der 64-Jährige Award-Gewinner Hans-Peter Lang hat vor rund 20 Jah-

ren die Stiftung Wendepunkt gegründet, die in den vergangenen Jahren stetig Zuwachs bekam und heute ein bedeutendes Unternehmen darstellt, das zur Zeit 550 Menschen eine Zukunftsperspektive ermöglicht. Der frisch gekürte «Aargauer des Jahres» nahm die Glückwünsche von Peter Bühlmann, CEO der NAB, gerührt entgegen.

Reformierte Landeskirche Aargau: Neu unter www.ref-ag.ch

So viele schöne Bilder ...

Der neue, visuelle Internetauftritt der reformierten Landeskirche Aargau auf www.ref-ag.ch online ist bildstärker als bisher und stellt auf der Startseite Aktualitäten und Projekte in den Mittelpunkt. Auch der Twitter-Feed ist hier integriert. Eine vereinfachte Navigation soll mehr Übersicht über die mehr als 400 Seiten dieser Website vermitteln.

den wichtigsten allgemeinen Informationen.

Vor allem die über 2000 angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der reformierten Kirchgemeinden im Aargau finden in den Menüs «Pädagogisches Handeln», «Bildung & Spiritualität», «Seelsorge & Soziales» und «Organisation & Personen» viele Informationen und Unterlagen, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen können.

Fragen und Feedbacks per E-Mail

Wenn man zu einer bestimmten Seite oder zu dem Thema eine Frage hat, kann man auf jeder Seite den Link «Ihre Fragen und Kommentare ...» anklicken und damit eine E-Mail an die Landeskirche schreiben. Diese Möglichkeit wird schon jetzt fast täglich genutzt. Die E-Mails werden vom Informationsdienst innerhalb von einem bis zwei Werktagen beantwortet.

Leserbrief

Ein politischer Flop von Hotelleriesuisse

Der Schweizerische Hotellerverband mit seinen 3000 Mitgliedern ist eine wichtige Stütze des Tourismus in der Schweiz. Entsprechend pflegt er sein Lobbying zu den Bundesparlamentariern und lädt regelmässig zu branchenspezifischen Sessions-Veranstaltungen ein, zum nächsten Mal am 10. Dezember ins Hotel Bellevue. Da wird Verbandsdirektor Dr. Juen über politische Schlüsselthemen 2013 referieren. Was anschliessend folgt, ist für mich ebenso neu wie kläglich, trotz bereits langer politischer Tätigkeit in Bern. Es sollen nämlich der «tourismusfreundlichste Nationalrat und der tourismusfreundlichste Ständerat 2012 ausgezeichnet» werden.

Das ist für mich anstössiges Lobbying, wie es in der Öffentlichkeit und von den Medien immer wieder zu Recht kritisiert wird. Hoffentlich stellt

sich kein Ratsmitglied für solche Auszeichnungen zur Verfügung. Wo kämen wir hin, wenn alljährlich auch noch der eisenbahnfreundlichste Parlamentarier, die kehrrichtverbandsfreundlichste Parlamentarierin, der uhrenindustriefreundlichste Nationalrat oder die kursaalverbandsfreundlichste Ständerätin auserkoren würde. Es kommt schliesslich nicht von ungefähr, dass die schweizerische Rechtsordnung ein für alle Bundesbehörden geltendes Ordens- und Titelannahmeverbot kennt. Zwar gilt dieses nur gegenüber auswärtigen Regierungen, aber der Geist dieser Regel atmet auch im Inland. Hoffentlich geht man bei Hotelleriesuisse nochmals über die Bücher und nimmt diesen aus Parlamentariersicht anrüchigen Flop wieder aus dem Regal.

Maximilian Reimann, Nationalrat, Gipf-Oberfrick (AG)

Zuhause, 5. August 1979, erste Treppenstufe verfehlt.

Wir begleiten Querschnittgelähmte. Ein Leben lang.

Betroffenen steht unser einzigartiges Leistungsnetz zur Seite: Die kompetente medizinische Versorgung, die professionelle Betreuung und Rehabilitation sowie die einfühlsame Begleitung – bis ins hohe Alter. www.paraplegie.ch

Schweizer Paraplegiker Stiftung